

Meister für Mexiko

In Mexiko startet ein Pilotprojekt zur Meisterqualifizierung für das neue BMW-Werk. Es kann als Muster für andere Unternehmen dienen, die Mitarbeiter im Ausland weiterbilden wollen.

MECHTHILDE GRUBER



BMW-Mitarbeiter in Mexiko – Weiterbildung nach deutschem Vorbild

Bayerns Unternehmen wissen ihre Chancen auf internationalen Märkten gut zu nutzen. Ihre Niederlassungen haben jedoch meist ein Problem: Ob China oder Vietnam, Südafrika oder Äthiopien, Kolumbien oder Mexiko – der Fachkräftemangel setzt der Expansion oft enge Grenzen. Um dieses Problem zu lösen und einheimisches Personal nach dem deutschen dualen System qualifizieren zu können, hat der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) ein Standardisierungsmodell entwickelt. Die Auslandshandelskammern (AHKs) unterstützen die Unternehmen.

In Mexiko ist die Erstausbildung von Fachkräften nach dem deutschen dualen Modell bereits etabliert. Nun qualifiziert ein neuer Pilotkurs auch Führungskräfte: Das Weiterbildungsprogramm zum Industriemeister Mechatronik startet mit der Serienfertigung im modernsten BMW-Werk in San Luis Potosi. Von den 25 Teilnehmern des ersten Kurses sind 20 BMW-Mitarbeiter. Er steht aber auch Beschäftigten anderer Firmen offen. »Die Meisterqualifikation

wurde von uns initiiert, um eine Stärkung der Führung direkt am Produktionsband zu erreichen«, sagt Dieter Förster (61), Projektleiter Training und Qualifizierung International bei der BMW Group in München. »Als ideales Bindeglied zwischen Mitarbeitern und Unternehmensleitung brauchen wir Führungskräfte mit Praxiserfahrung, die die Theorie beherrschen, aber auch wissen, wo diese ihre Grenzen hat.«

Offen für andere Firmen

Die IHK Akademie in München hat das Konzept, den Lehrplan und die Qualitätsstandards für das Pilotprojekt entwickelt. Die AHK in Mexiko kennt die Gegebenheiten vor Ort und sorgt für die Umsetzung sowie die Ausbildung der Dozenten. Mit der Polytechnischen Universität von San Luis Potosi wurde der passende Projektpartner gefunden. »Nach der erfolgreichen Einführung des klassischen dualen Systems in Mexiko ist die Meisterqualifizierung nun die Möglichkeit, den nächsten Schritt zu

tun«, sagt Andreas Müller, stellvertretender Geschäftsführer der AHK Mexiko. »Wir wollen die Weiterbildung zur Führungsebene als feste Einrichtung etablieren.«

Der Pilotkurs wurde zwar zugeschnitten auf die Anforderungen von BMW. Das Konzept könne aber grundsätzlich auch als Muster für andere Unternehmen dienen, die Mitarbeiter im Ausland weiterbilden wollen, betont Christian Codreanu, Fachbereichsleiter Training International bei der IHK Akademie: »Das Meistermodell soll deutsche Firmen im Ausland fit machen für die Herausforderungen der Zukunft.«

»Mit dem Angebot einer regelmäßigen Meisterqualifizierung können wir unseren steigenden Bedarf an Meistern in Mexiko gut abdecken und damit einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Probleme leisten, die durch Fluktuation entstehen«, sagt BMW-Projektleiter Förster. Gleichzeitig könnten Unternehmen so auch die berufliche Qualifizierung im Bildungssektor fördern und damit die soziale Verantwortung für die Region wahrnehmen. ■

IHK-Ansprechpartner für das Pilotprojekt

Christian Codreanu, Tel. 089 5116-5567
Codreanu@ihk-akademie-muenchen.de

Darum geht's

- ▶ Deutsche Meisterqualifizierung ist für viele Firmen im Ausland interessant.
- ▶ Ein von der IHK Akademie München und der AHK Mexiko entwickelter Meisterkurs ermöglicht jetzt diese Qualifizierung.
- ▶ Absolventen können Mittler zwischen ortsansässigen Mitarbeitern und deutschen Führungskräften sein.